

Drei Preise und eine Siegerin

bioSS-Kunstwettbewerb



Michael Reth und Maxi Böhm.

Foto: Klaus Polkowski

Wenn die Jury das Ergebnis eines Wettbewerbs bekannt gibt, liegt immer ein bisschen Spannung in der Luft. Die anwesenden Studierenden der Freien Hochschule für Grafik-Design und Bildende Kunst Freiburg (FHF) hätten wohl alle gern einen der Preise mit nach Haus genommen. Mit 1.500 Euro war der erste, mit 750 Euro der zweite und mit 500 Euro der dritte Preis im Kunstwettbewerb des Freiburger Zentrums für Biologische Signalstudien, bioSS, dotiert. 1,5 Stunden diskutierte die zur Hälfte aus Wissenschaftlern und Grafikexperten bestehende Jury, bevor sie sich auf drei von 39 Arbeiten einigte. Als Michael Reth, Professor für

Molekularbiologie am Max Planck Institut und der Universität, der Initiator und Sprecher des Exzellenzclusters, den ersten Briefumschlag öffnete und Maxi Böhm ihren Namen hörte, brach sie in Jubel aus. Direkt vorher, beim gemeinschaftlichen Glas Sekt, hatte sie erzählt, wie gespannt sie sei und wie gut sie das Geld brauchen könne. Als ihr Name auch beim 2. Preis fiel, konnte sie es kaum fassen. Allgemeines Erstaunen machte sich breit, als auch der 3. Preis an sie ging.

Bei dem Kunstwettbewerb, den bioSS für Studierende der FHF ausgeschrieben hatte, konnte jeder Teilnehmer maximal drei Werke abgeben, an-

Hätte es ein Siegereppchen gegeben, es hätte umgebaut werden müssen: zum Sockel. Die Glücksfee war Maxi Böhm auf den Fersen bei der Preisverleihung im Grafikwettbewerb des Exzellenzclusters bioSS der Uni Freiburg.

onymisiert, versteht sich. Die Studierenden sollten die Thematik des Exzellenzclusters grafisch ins Bild setzen. Die 120 im Cluster arbeitenden Wissenschaftler untersuchen die biologischen Signalprozesse, die das Leben in jeder Zelle steuern. Viele menschliche Erkrankungen werden durch defekte oder deregulierte zelluläre Signalwege hervorgerufen. Ein exakteres Verständnis dieser komplexen Prozesse ist das Ziel der im Exzellenzcluster interdisziplinär forschenden bioSS-Mitglieder. Dabei geht es vor allem darum, wie die verschiedenen Zellen miteinander kommunizieren und Informationen innerhalb einer Zelle und zwischen verschiedenen Zellen weitergegeben werden. Die Teilnehmer des Wettbewerbs sollten dieses Thema grafisch umsetzen. Der bioSS-Leitung ging es um möglichst verschiedene, kreative Darstellungen. Nicht eine detaillierte Umsetzung von biologischer Signalkommunikation, sondern das, was Nicht-Wissenschaftler und Nicht-Biologen spontan damit assoziieren, war gefragt. Die Form konnte frei gewählt werden. Maxi Böhm reichte als Einzige einen Filmclip ein, für den sie 400 Mal geschredderte Papierschnipsel fotografierte, die sich umeinander bewegen und schließlich zum Schriftzug bioSS formieren. Auch mit ihren beiden anderen, technisch sehr unterschiedlichen Grafiken überzeugte Maxi Böhm, die im 7. Semester an der FHF studiert, die Juroren.

„Jeder weiß, was Leben ist, aber wie es funktioniert, in den Zellen? Wer weiß das? fragte Michael Reth bevor er die Preise übergab. „Um so komplizierte Zusammenhänge zu vermitteln brauchen Wissenschaftler Künstler. Beide haben die schwierige Aufgabe zu vermitteln.“

Maxi Böhm kennt sich aus mit schwierigen Aufgaben und Vermittlung, die 32jährige muss Kind und Studium unter einen Hut bringen und hat in einer Tag- und Nachtschicht den Film grade fertig gekriegt. Das Preisgeld kommt wie gerufen, damit wird die Fotoausrüstung aufgemöbelt und die Tochter kriegt was richtig Tolles zum Geburtstag.

Christiane Gieseck-anz

Termin

- ▶ Vortag von Prof. Michael Reth (MPI für Immunbiologie)
- ▶ Können Impfstoffe das Feuer einer Epidemie löschen?
- ▶ Samstags-Uni: Veranstaltung der BZ und des Studium Generale, circa 1 Stunde, Eintritt frei.
- ▶ Samstag, den 5.12.09 um 11.15 Uhr im Audimax, KGI



INFOBOX

Exzellenzcluster

Institutionen- und disziplinenübergreifende Forschungsverbände an Universitäten, so genannte Cluster, werden im Rahmen der Exzellenzinitiative von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG finanziert, wenn sie wie bioSS überzeugen können. Sie stehen für flache Hierarchien und garantieren ständige Interaktion zwischen den Arbeitsgruppen. Die biologische Signalforschung, die fragt, wie Informationen in den Zellen und zwischen den Zellen ausgetauscht und verarbeitet werden, ist schon länger an der Freiburger Universität etabliert. Das Zentrum für biologische Signalstudien bündelt das vorhandene Wissen und gibt ihm eine neue Richtung. BioSS kombiniert das vorhandene Potential mit dem Know How der Technischen Fakultät und dem neuen Forschungsfeld Synthetische Biologie. Als erste und einzige Universität in Deutschland richtete bioSS hierfür eine Professur ein. Damit hat Freiburg die Voraussetzungen zum international bedeutendsten Standort für Signalstudien. Im bioSS-Verbund arbeiten 120 Wissenschaftler aus sieben Fakultäten mit dem Max-Planck-Institut (MPI) für Immunbiologie und dem Fraunhofer-Institut für Physikalische Messtechnik zusammen.

▶ Infos unter: www.bioss.uni-freiburg.de